

SOFI-Neuerscheinungen

**Michael Schumann, Volker Baethge-Kinsky,
Martin Kuhlmann, Constanze Kurz, Uwe
Neumann**

**Trendreport Rationalisierung
Automobilbau, Werkzeugmaschinenbau,
Chemische Industrie**

Erscheint im Frühjahr 1994 in der Edition Sigma, Berlin

Das "Modell Deutschland" und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie sind gegenwärtig Gegenstand einer breiten gesellschaftlichen Auseinandersetzung und Lösungssuche. Der "Trendreport Rationalisierung" leistet einen Beitrag zu dieser Debatte (vgl. den Aufsatz "Zwischen Neuen Produktionskonzepten und lean production" in diesem Heft). Auf der Basis breiter empirischer Erhebungen werden detailliert die Verläufe der Rationalisierung und ihrer Arbeitswirkungen Ende der 80er und zu Beginn der 90er Jahre dargestellt. Wie haben sich die neuen Produktionskonzepte, in "Das Ende der Arbeitseilung?" erstmals aufgespürt, weiter entwickelt? Gibt es eine überzeugende Politik der Enttaylorisierung? Und vor allem: Bietet die bisherige Rationalisierungspolitik Anknüpfungspunkte, um die aktuelle Strukturkrise zu bewältigen? Das sind zentrale Fragen der Untersuchung. Die Generalantwort lautet: Umfassende Professionalisierung und grundlegende basisorientierte Demokratisierung in den Betrieben könnten die Elemente für einen neuen aktiven Rationalisierungskompromiß zwischen Kapital und Arbeit sein. Damit wäre die Voraussetzung gegeben, die Produktionsintelligenz der Arbeiter für die Produktivitätsstrategie der Betriebe zu gewinnen. Im deutschen Produktionsmodell liegen nach wie vor Wettbewerbsvorteile - man muß sie nur zu nutzen wissen.

**Klaus Dörre in Zusammenarbeit mit Martin
Baethge, Andrea Grimm, Wolfgang Pelull**

Jugendliche Angestellte

Erscheint im Frühjahr 1994 im Verlag Leske & Budrich

Gibt es unter den Bedingungen von Individualisierung und Interessendifferenzierung bei Jugendlichen überhaupt noch Ansatzpunkte für kollektives Handeln im Rahmen politischer Institutionen? Die vorliegende Studie geht dieser Fragestellung anhand von Gruppendiskussionen mit jungen Angestellten aus dem privaten Dienstleistungsgewerbe nach (vgl. den Aufsatz von Klaus Dörre in diesem Heft). Junge Angestellte, so ein Ergebnis der Untersuchung, erkennen die Notwendigkeit der "Institution Gewerkschaft" an, ohne daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten zu ziehen. Sichtbar wird eine Kluft zwischen empfundenen Interessenverletzungen einerseits und dahinter zurückbleibender Problemlösungsfähigkeit der Gewerkschaften andererseits. Gerade hinsichtlich der subjektiv hoch bewerteten Problemzone Beruf zweifeln junge Angestellte an gewerkschaftlicher Kompetenz und Durchsetzungsfähigkeit. Alternativen sehen sie in individuellen Lösungen, aber auch in Ansätzen einer "Selbstorganisation ohne Gewerkschaft". Gängige Klischees konterkarierend, legt die Studie den Blick auf gespaltene Sozial- und Berufswelten junger Angestellter frei. Sie macht deutlich, daß es sich bei Individualisierung und Wertewandel um ungleichzeitig verlaufende Prozesse handelt - eine Asymmetrie, die nicht nur Gewerkschaften, sondern allen politischen Institutionen schwierige Integrationsleistungen abverlangt. Vor diesem Hintergrund wird diskutiert, ob Beruflichkeitsvorstellungen und den mit ihnen verknüpften Ansprüchen auf Anerkennung und Partizipation eine "Brückenfunktion" zwischen individuellen Kalkülen sowie gruppen- und gesellschaftsbezogenen Kollektivinteressen zuwachsen kann.

Martin Kronauer, Berthold Vogel, Frank Gerlach

**Im Schatten der Arbeitsgesellschaft
Arbeitslose und die Dynamik sozialer
Ausgrenzung**

Frankfurt am Main 1993 (Campus Verlag)

Die Untersuchung verbindet eine Auswertung von Primärdaten der Arbeitsämter einer Region mit einer qualitativen Analyse von Interviews mit Arbeitslosen. Auf diesem Weg kann sie exemplarisch zeigen, wie sich seit den 80er Jahren in der Bundesrepublik eine neue soziale Schicht der Dauerarbeitslosen herausgebildet hat und was es bedeutet, ihr anzugehören. Darüber hinaus legen die Autoren eine Typologie von Mustern der Erfahrung und des Umgangs mit Arbeitslosigkeit vor. In einer kritischen Auseinandersetzung mit Befunden der "differenziellen Arbeitslosenforschung" stellen sie dar, wie noch in der Vielfalt der Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit die vergesellschaftende Macht zur Geltung kommt, die die soziale Institution Erwerbsarbeit auf die Arbeitslosen ausübt. Die Studie leistet einen Beitrag zu der dringend notwendigen Diskussion über die sozialstrukturellen Folgen anhaltender Arbeitslosigkeit und liefert neue Erkenntnisse darüber, wie sich Arbeitslose mit ihrer Arbeitslosigkeit auseinandersetzen.

Nestor D'Alessio, Herbert Oberbeck

**Hüter des Geldes und Verwalter des Chaos
Argentinische Banken zwischen
Strukturanpassung und Inflationsmanagement**

Erscheint Mitte 1994 in der Edition Sigma, Berlin

Die Autoren setzen sich mit der Frage auseinander, welchen Beitrag Banken zur Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft in Schwellenländern leisten können. Entwicklungsexperten haben die Bedeutung der Kreditwirtschaft für Wachstum und Entwicklung bisher fast nur als Frage von Rahmenbedingungen (Deregulierung, Liberalisierung) behandelt. Ob jedoch Banken als Hüter des Geldes zum Motor oder Hemmschuh für Restabilisierung und neues Wirtschaftswachstum werden, ist nicht von objektiven Rahmenvorgaben allein abhängig. Eine entscheidende Rolle wird auch das reale Verhalten der in den Banken tätigen Manager und Angestellten spielen. In Schwellenländern wie Argentinien wurde dieses Verhalten über mehr als ein Jahrzehnt von dem Umgang mit Mega- und Hyperinflation sowie durch laufend wechselnde ordnungspolitische Vorgaben bestimmt. Das Buch zeichnet den dadurch ausgelösten Prozeß der Zerstörung von Geschäftsmoral und sozialen Verkehrsformen empirisch nach. Ferner werden Hypothesen zu den betrieblichen Anpassungsleistungen entwickelt, die Banken in Argentinien vor dem Hintergrund eines von der Regierung 1991 durchgesetzten Radikal-Programms zur Währungsstabilisierung erbringen müssen.

IfS Frankfurt, INIFES Stadtbergen, ISF München, SOFI Göttingen (Hrsg.)

**Jahrbuch Sozialwissenschaftliche
Technikberichterstattung 1993
Schwerpunkt: Produktionsarbeit**

Berlin 1993 (Edition Sigma)

Mit der Debatte um den "Standort Deutschland" und die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen auf den Weltmärkten wird der Stellenwert von Arbeit in der industriellen Produktion neu thematisiert. Bei vielfach kontroversen Positionen besteht Einigkeit darin, daß sich seit Anfang der 80er Jahre eine neue Etappe in der Geschichte industrieller Rationalisierung anbahnt. Im Unterschied zu den im letzten Jahrzehnt alternativ diskutierten Entwicklungen - "mannlose Fabrik" mit Abwertung versus "Facharbeiter-Renaissance" mit Aufwertung der Arbeit - zeichnet sich heute ein differenziertes Bild unterschiedlicher Prinzipien der Nutzung von Arbeitskraft ab. Im Jahrbuch 1993 werden die Konturen dieser neuen Entwicklungen umrissen: Behandelt werden neue Formen qualifizierter Produktionsarbeit ebenso wie neue Trends im Bereich restriktiver Arbeit. Ein besonderes Augenmerk wird auf neue Belastungen und Risiken gelegt, die bei nicht-tayloristischen Formen der Rationalisierung entstehen.

Der SOFI-Beitrag von Volker Wittke: "Qualifizierte Produktionsarbeit neuen Typs: Einsatzfelder, Aufgabenzuschnitte, Qualifikationsprofile" gibt zunächst einen Überblick über Ausbreitungsdynamik und quantitativen Stellenwert neuer Formen qualifizierter Produktionsarbeit und geht dann auf hierfür typische Aufgabenzuschnitte und Qualifikationsanforderungen ein. Dabei zeigt sich, daß heute ein breites Spektrum unterschiedlicher Formen von Produktionsfacharbeit existiert - bis hin zum "Problemlöser", dessen Berufsprofil sich am stärksten vom Facharbeiter traditionellen Zuschnitts abhebt. Abschließend wird das Spannungsverhältnis zwischen Qualifikation und Handlungsautonomie als neue Problemlage qualifizierter Produktionsarbeit skizziert.

**Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftliche
Technikforschung Niedersachsen**

Rahmendaten, Programm, Projekte

Göttingen November 1993

Mit dieser Broschüre stellt sich die "Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftliche Technikforschung Niedersachsen", die von der Niedersächsischen Landesregierung ins Leben gerufen wurde und 1992 ihre Arbeit aufnahm (vgl. SOFI-Mitteilungen Nr. 19, S. 116 f.), der interessierten Öffentlichkeit vor. Sie informiert über Mitglieder, Ziele, Themenschwerpunkte und Verfahren. Weiterhin präsentiert sie - auf dem Stand des Herbstes 1993 - die erste Generation der laufenden Forschungsprojekte. Für jedes Projekt wird ein knapper Überblick über das jeweilige Problemfeld, den Forschungszugriff und - soweit vorliegend - die ersten Ergebnisse gegeben.